



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagsblatt...
Beim Postamt 1,50 Mk. mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk.

Inserions-Gebühr
für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pfg. für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Logennummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tags zuvor erbeten.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die durch Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 27. Dezember 1892 dem Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereine zu Berlin...

Merseburg, den 9. November 1893. Der königliche Landrath. Weidlich.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 19. Januar d. Js. in Nr. 21 des Kreisblattes veranlasse ich die Herren Gemeindevorsteher, die ausgefüllten Notizblätter über die im Jahre 1893 etwa vorgekommenen Hagelwetter schleunigst einzureichen.

Merseburg, den 15. November 1893.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Die Aufgaben des Reichstags.

Der zum 16. November einberufene Reichstag wird sich vor große und bedeutende Aufgaben gestellt sehen, deren Lösung einen hohen Grad von Einsicht und Thätigkeit erfordert.

den von dieser Kommission beschlossenen, als sachgemäß erkannten Änderungen wieder vorgelegt werden soll, ferner das Gesetz über die Befähigung gemeingefährlicher Kranke...

Mit dieser Aufzählung dürften die Aufgaben noch nicht abgeschlossen sein. Es leuchtet aber schon aus Vorstehendem ein, daß an den Reichstagen der bevorstehenden Session sehr bedeutende Anordnungen werden gestellt werden.

Serzog Alfred von Koburg und Prinz Alfred von Coburg.

Im englischen Parlament ist am Montag über die Stellung des Herzogs von Koburg zu England verhandelt. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß der ehemalige Prinz Alfred von Coburg seit seiner Thronbesteigung im Herzogthum Koburg kein aktiver Offizier der britischen Flotte mehr sei...

Politische Nachrichten.

Deutschland. Vom Hofe. Unser Kaiser ist am Montag Abend in Kuchina in Oberösterreich eingetroffen und hat am Dienstag der dort vom Fürsten Sigmund von Auersperg...

Prinzessin Leopold zur Feier des Tages größere Festfeier statt.

— Prinz Albrecht von Preußen wird mit seiner Gemahlin in den nächsten Tagen von Schloss Ramenau in Berlin eintreffen und dort einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen...

— Das preussische Staatsministerium trat am Dienstag unter Vorsitz des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, in der die Thronrede festgesetzt ist.

— Die meisten Fraktionen des Reichstages treten am Eröffnungstage Abends zu Vorgesprächen zusammen. Die Frage der Präsidentenwahl macht diesmal, wie bekannt, keine Schwierigkeiten.

— Der Bundesrath genehmigt in seiner Dienstbesitzung sämtliche Etats und erteilt den Gehaltsentwürfen betr. die Feststellung des Reichshaushaltsplans für 1894/95...

— Die Etats für die Schatzgebiete sind nun veröffentlicht, es behält sich nicht nur, daß sie sämtlich erhöht sind, sondern auch ihnen ist ersichtlich, daß die Politik der Regierung in Bezug auf die Verwaltung und Verrentung unserer Kolonien in eine ganz neue Phase eintritt.

— Der Bericht der Reichskommission ist am Dienstag dem Reichswissenschaften an den Reichskanzler ist jetzt festgesetzt und wird nach erfolgtem Druck veröffentlicht werden.

— Ueber die kaiserliche Kabinettsordre aus Anlaß des Spielereprozesses in Hannover hebt die Köln. Zig., daß der Inhalt noch härter ist, als bisher bekannt war: Es heißt in der Kabinettsordre, nicht, daß gegen die hiesigen Offiziere lediglich auf gegen gerichtliche, sondern auch auf gerichtliche Weise vorgegangen werden soll.

— Die Verhandlungen der preussischen Staatsregierung mit dem Herzog von Cumberland sind nach einer Meldung des „Hannov. Cur.“ jetzt definitiv abgeschlossen.

— Authentisches über die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die zweite Lesung der deutsch-russischen Tarifverträge ist am Montag beendet worden.

— Der preussische Staatsminister trat am Dienstag unter Vorsitz des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, in der die Thronrede festgesetzt ist.

— Die meisten Fraktionen des Reichstages treten am Eröffnungstage Abends zu Vorgesprächen zusammen. Die Frage der Präsidentenwahl macht diesmal, wie bekannt, keine Schwierigkeiten.

— Der Bundesrath genehmigt in seiner Dienstbesitzung sämtliche Etats und erteilt den Gehaltsentwürfen betr. die Feststellung des Reichshaushaltsplans für 1894/95...

— Die Etats für die Schatzgebiete sind nun veröffentlicht, es behält sich nicht nur, daß sie sämtlich erhöht sind, sondern auch ihnen ist ersichtlich, daß die Politik der Regierung in Bezug auf die Verwaltung und Verrentung unserer Kolonien in eine ganz neue Phase eintritt.

— Der Bericht der Reichskommission ist am Dienstag dem Reichswissenschaften an den Reichskanzler ist jetzt festgesetzt und wird nach erfolgtem Druck veröffentlicht werden.

— Ueber die kaiserliche Kabinettsordre aus Anlaß des Spielereprozesses in Hannover hebt die Köln. Zig., daß der Inhalt noch härter ist, als bisher bekannt war: Es heißt in der Kabinettsordre, nicht, daß gegen die hiesigen Offiziere lediglich auf gegen gerichtliche, sondern auch auf gerichtliche Weise vorgegangen werden soll.

— Die Verhandlungen der preussischen Staatsregierung mit dem Herzog von Cumberland sind nach einer Meldung des „Hannov. Cur.“ jetzt definitiv abgeschlossen.

— Authentisches über die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die zweite Lesung der deutsch-russischen Tarifverträge ist am Montag beendet worden.

— Der preussische Staatsminister trat am Dienstag unter Vorsitz des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, in der die Thronrede festgesetzt ist.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

war der Wunsch aufgetaucht, das Verbannungsdekret gegen die französischen Kronprinzen nicht mehr zurückgenommen werden. Dementsprechend ist, daß sich russische Blätter entschieden dagegen ausgesprochen.

Spanien. Bei Melilla bauern die Kämpfe zwischen Spanien und Marokko fort. Eine Entscheidung ist bisher nicht gefallen. Ebenso wenig ist bis zur Stunde die Verhaftung der weltlichen Erben des Attentates in Barcelona gelungen.

Griechenland. Admiral Avellan hat jetzt in Athen Verhandlungen bezüglich einer Station für das russische Geschwader im östlichen Mittelmeer eröffnet. Die Wahl wird entweder auf Milo oder auf Novara fallen.

Amerika. Die Insurgenten der brasilianischen Flotte vor Rio de Janeiro haben jetzt in der That die kaiserliche Flagge gehißt, die Maßnahme hat einen sehr guten Eindruck gemacht, die Revolution hat neue Kräfte gewonnen, ein Zeichen, daß man der vollen Wirksamkeit der republikanischen Macht haben schon recht überdrüssig ist. Das Oberkommando der gesamten Revolution hat jetzt der Admiral de Gama übernommen; Rio de Janeiro ist zu Land und Wasser angegriffen, während das Bombardement energisch fortgesetzt wurde. Man hofft jetzt in naher Zeit den Präsidenten Pezogo zur Abdankung zu zwingen, was dann die Wiederaufrichtung des Kaiserthrones bedeuten würde.

Provinz und Jugend.

† Querfurt, 12. November. Am 19. November d. J. werden hundert Jahre verfließen sein, seitdem die Unkutschelken bei Karzdorf und Tröbsdorf dem Verkehr übergeben wurden. Unter Donner der großartig übergehenden Kanonen passierte an diesem Tage das Jahres 1793 das erste Schiff, festlich geschmückt, die Unkutschelken bis Karzdorf. Zwei Jahre später waren auch die anderen Schiffe ins Aetern, wo die Unkutschelken fertig gestellt und die Fahrt auf der Unkutschelken gegen ein gewisses Schleusen-geld frei gegeben. Die Herrschaftlichen der zwölf Unkutschelken bei Freyburg, Jüchelsitz, Laucha, Tröbsdorf, Karzdorf, Witzburg, Aebra, Wendelstein, Hohenleben, Schönebrunn, Mittelburg und Aetern betragen über eine halbe Million Thaler.

† Naumburg, 11. November. Vor mehreren Tagen beschäftigten sich einige Schulknaben einander mit, auf eine nahe gelegenen Feldern ein Kammerloch mit Pulver auszubereiten. Hierbei verbrannte sich der Knabe R. dertortig schwer im Gesicht, daß in den ersten Tagen nach dem Unglück dem Knaben nur unter den größten Schwierigkeiten Nahrung beigebracht werden konnte, auch soll noch in Frage stehen, ob ihm das Augenlicht erhalten bleibt.

† Halle, 12. November. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein 14-jähriges Mädchen in einer baptistischen Kirche hier in der Markzeile verstorben sei. Herr Professor Holländer äußerte sich nun über den Vorfall in einer fatalistischen Weise, die jedem Wohhabenden Ehre machen würde. Ein hiesiges Witzschreibt: „Wie viele unglücklichen bereits mittheilt, ist der Tod des Fräulein Berger, der Tochter eines Mitgliedes der hier

galtigen Wiener Operetten-Gesellschaft, nach gerichtlicher Untersuchung in Folge der an ihr vorgenommenen Katalanische in der Holländerischen Privatmusik herbeigeführt. Höchst bedauernd und werth, weiteren Kreisen bekannt gegeben zu werden, ist nun der Standpunkt, den Herr Professor Holländer zu dem Unglück einnimmt. Dieser Standpunkt erbärt eine scharfe Beleuchtung durch Neukrungen, die Herr Professor Holländer dem unglücklichen Vater des verstorbenen Mädchens gegenüber machte, der gekommen war, um sich Gewißheit über die Ursache des Todes seiner Tochter zu verschaffen. Als Herr Berger auf die Brütungsberichte hinwies, erklärte Herr Professor Holländer, daß er auf diese Berichte gar nicht gebe. Wäre er zur Zeit der Katastrophe nicht bereist gewesen, würde er schon dafür georgt haben, daß die Sache überhaupt nicht in die Zeitungen gekommen wäre. Im übrigen stellte er Herrn Berger frei, gegen die betreffenden Militärärzte vorzugehen und die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben, er selbst lehnte die Verantwortlichkeit für seine Aetze ab. Weiterhin bewerkte Herr Professor Holländer, daß dberartige Unglücksfälle bei der Markzeile sehr häufig vorkommen, und daß das junge Mädchen eben so gut durch einen vom Dach fallenden Ziegel hätte getödtet werden können.

† Eisenberg, 11. November. Professor Wanderer in Nürnberg ist mit der hitzvollen künstlerischen Ausstattung des Sterbezimmers des Martin Luthers in Eisenberg betraut worden. Die Stadtgemeinde hat ihm gestattet, zum Schmucke dieses Zimmers eine Kopie des von Lukas Kranach gemalten, der Stadtgemeinde Nürnberg gehörenden Portraits des Kurfürsten Friedrichs des Weissen anfertigen zu lassen.

† Magdeburg, 12. November. Ein Postschaffner, der bereits 36 Jahre im Dienste steht, hat sich gestern verleben lassen, auf der Fahrt von Leipzig hierher, die er Gedrübete mit dem Gesamtbetrage von 9000 Mark sich anzu-eignete. Die That wurde entdeckt und der Postschaffner sofort verhaftet.

† Wittenberg, 13. November. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der hier folglich einen Tag Aufenthalt hatte, hat hier in der Schloßkirche einen Erinnerungs-gottesdienst gehalten, zu welchem er Herrn Musikdirektor Stein um seine Mitwirkung bitten ließ und der lebhaft an den Gottesdienst des alten Huttenwachstmeisters erinnert, der sich nach einer überaus gefährlichen Nachtwache in der Kirche eines schlesischen Dorfes den Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ vorspielte ließ. Herr Stein hat dem hohen Herrn seine Fantasie über das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“, ferner das altsächsische Volkslied „Wilhelmus von Nassauen“, das beim Schloßkirchenfest vom Köhlschen Bläserchor gehalten wurde, und endlich eine Variation über „Heil dir im Siegertranz“ vorgespielt, und der Herzog hat ihm lebhaft und mit der Versicherung gedankt, daß ihm der einjame Gottesdienst ein sehr angenehmer Nachklang von dem vorjährigen Schloßkirchenfest gewesen sei.

† St. Andreasberg, 11. November. Be-glücktes des bedauerlichen Vorfalls, daß Benndam D. hier selbst einen Fälschungserfolg, er-folgt hat, daß dem Beamten an dem Vorgange keinerlei Verschulden beizumessen ist. Der Stifter wurde freigesprochen wegen schweren Diebstahls verurteilt; er verurtheilt den Beamten, als er ihm entzogen, noch zu reden. Dieser suchte ihn zu-jählich durch Hiebe mit der flachen Klinge anzu-greifen, als er aber dennoch entsetzt, rief er wieder:

„halt an, zu stehen oder er werde schiessen.“ Zwei Schüsse aus dem Revolver, wovon einer die Hüften des Fälschlings streifte, vermochten letzteren nicht aufzulassen. Der dritte streifte ihn wieder; das Projektil hatte eine Hauptarterie zerissen und der Tod trat an innerer Verblutung in wenigen Minuten ein. Der Beamte büßte nur in Erfüllung seiner gemessenen strengen Instruktion ergebend ab.

† Oberdorf, 11. November. Als Mörder des 80-jährigen Privatmannes Nicol hier wird ein in der 30er Jahren stehender Bäcker er-bildet verurteilt. Derselbe hat dunkle Augen, auffallend strechendes Bild und trug zur Zeit einen schwarzen Schurzbart. Die Kleidung soll aus grauem niedrigen Filzhut, grauem Rock und aus einem grauen Sammluch bestehen. Seid hat an einem Fuße eine Verletzung.

† Hettstedt, 12. November. Ein hierseits bei seinen Eltern wohnhafter 16 Jahre alter Borgehnde wurde gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Couard-Schacht, woselbst er mit Auf-räumungsarbeiten beschäftigt war, durch eine einfallende Wand erschlagen. Die Steinmaffen zerquetschten dem Bedauernswürdigen den Kopf in unersäglich Weise, so daß der Tod ebenfalls auf der Stelle eintrat.

† Koburg, 12. November. In der Koburg-waarenhandlung, von der sich in hiesiger Gegend viele Tausend Menschen nähren und die gemeist als Hausindustrie betrieben wird, giebt es jetzt so viel Beschäftigung, daß mit Ueberstunden gearbeitet werden muß.

† Weimar, 11. November. Infolge der Personspare hat der Verkehr in den Restaurationsräumen des hiesigen Staatsbahnhofs ganz erheblich nachgelassen; wie ver-lautet, hat der Wirtschaftspächter auch bereits eine Eingabe an die Eisenbahn-Direktion gemacht, in welcher er unter Hinweis auf die veränderte Sachlage um entsprechende Modifizierung seines Kontrastes bittet. (Die Jahrespacht ist auf Grund der öffentlichen Ausschreibung auf 15000 Mk. gestiegen, während der vorige Pächter nur rund 5000 Mk. zahlte!)

† Gera, 11. November. Zwischen Hohenleben und Leipzig wurde gestern früh der Vierfüßler des Bierverlegers Köhler von Weidach juchend zugeritten und todt neben seinem Geschirr aufgefunden. Derselbe war über Land gefahren und ist, soweit sich der Fall bis jetzt übersehen läßt, in der Nacht angefallen und beraubt worden. An der Leiche fanden sich an Ruype messerförmige Wunden. Es gewinnt den Anschein, als ob die Mörder den Körper des Ruiters unter die Räder des Wagens ge-worfen und überfahren lassen haben, um den Anschein zu erwecken, der Ruiters sei verunglückt.

† Gera, 13. November. Gestern Vormittag ereignete sich hier am Hopplag ein scharfes Unglück. Der Uferwächter Schandier, der mit seiner Frau glücklich lebte, samt mit sich die Pulsadern am Arm an und sprang hierauf drei Stock hoch vom Dach seines Hauses auf die Straße. Mit geschmeterten Gliedern und furchtbar verblühtem trug man die Leiche des Mannes weg. Der bis auf das Hemd entleerte Lebensmilde wäre übrigens be-nutzt auf eine mit dem Marktort übergehende Bauersfrau geschickt.

† Aus Gera wird der Frei. Bg. geschrieben: Die Arbeiter, die sich nach Einführung der Mac-Rinley-Bill nach Nordamerika begeben haben, befinden sich dort in einer schlimmen Lage. Einer von ihnen schreibt: „Am 5. August haben alle Fabriken der Neu-England-Staaten mit

Ausnahme einiger, die nur weißes Zeug verfertigen, zugemacht. Bedenke, die Fabriken, wo ich arbeite, beschäftigen an 2600 Arbeiter. Eine andere Fabrik hat 10 000 Stühle, und 5000 Arbeiter außer Beschäftigung. In mehreren Städten im Staate Massachusetts ist daselbst 40000 Stühle und 3 500 000 Spindel allein in der Neu-England-Staaten still. Mehrere Fabriken haben zwar wieder angefangen, aber mit einem Lohnabzug von 8-15 Prozent.“

† Rüdersdorf bei Kreisfeld, 12. Nov. Bei einer vorgestern Morgen in hiesiger Flur abgehaltenen Jagd wurde die Diesflieger des Landwirths H. hier von einem Geraer Jagd-schützen in die Brust und in den Arm ge-schossen. Das Dienstmädchen war beauftragt, ihren Herrn, welcher beim Jagdvergnügen war, zum Betheimegen zu veranlassen. Der Jagdschütze, welcher beim Tagesvergnügen auf die Jagd gefahren hatte, scheint nicht gewußt zu haben, daß die Schonzeit für weibliches Personal das ganze Jahr hindurch dauert. Die Verletzte soll sich außer Gefahr befinden.

† Greiz, 13. November. Im benachbarten Obergröschl hatte vor einigen Tagen eine Frau ihr etwa neun Monate altes Kind in einem mit Betten gefüllten Wagen untergebracht, damit das Kind bei der ziemlich kalten Temperatur nicht friere, und verließ das Zimmer, um einige häusliche Verrichtungen vorzunehmen; als sie nach kurzer Zeit die Stube wieder betrat, fand sie das Kind am Boden liegend todt vor, es hatte bei einem Fall aus dem Wagen das Genick gebrochen. Die beklagenswerthe Mutter ist unjährling zu bebauern, als dies das einzige Kind war, welches das Alter von neun Monaten erreichte, während die anderen Kinder in noch früherem Alter wieder starben. Außerdem wird sich dieselbe wegen fahrlässiger Tödtung noch vor Gericht zu verantworten haben.

† Meuselwitz, 11. November. Die Vermuthung, daß in einem hiesigen Fleischer-Geschäfte triehen eine giftige Waare verkauft worden sein könnte, hat Beschäftigung gefunden. Herr Thierarzt Thurn von hier hat in einem Stück Schinken eine ganze Menge solcher gefährlicher kleiner Lebewesen entdeckt. Das infizierte Thier ist Ende September geschlachtet worden. Angehoben von vielen Fällen leichterer Art, ist die Zahl der Erkrankten, die sich in ärztlicher Behandlung befinden resp. befunden haben, eine ziemlich große.

† Dresden, 11. November. In Torna bei Dresden wurde der Zigelei-Buchhalter Möbius seinem 2 1/2-jährigen Sohnen zeigen, wie man mit einem Revolver schießt, wobei sich die Waffe entlud und das Kind von der in die Stirn eindringenden Kugel sofort getödtet wurde. Der englische Vater wollte sich hierauf selbst das Leben nehmen, gab auch einen Schuß gegen sich ab, ohne jedoch zu treffen, und wurde nur durch die hinzukommende Gattin an einem weiteren Selbstmordversuch gehindert. Möbius wurde verhaftet.

† Delitzsch, 13. November. Nachdem in den letzten Nächten im Aetern Boglande das Thermometer 10-12° Röhre anzeigte, haben sich die Leiche und auch die Ester mit dazumem Eise bedeckt. Am Sonntag tummelten sich auf den hiesigen Teichen sowie auch an den letzten Stellen des Aeternflusses bereits Kinder und Erwachsene im Schlittschuhlaufen.

Zu der Schule des Lebens.

(Nachdruck verboten.)

Roman in zwei Theilen von L. Kies.

(39. Fortsetzung.)

„D. Hans Edebrecht, wie seltsam hat uns das Leben verwandelt,“ sagte Marie ängstlich. „Du bist stark und fest geworden, und ich fühle mich wie ein Kind, das in der Fremde nach der Heimath bangt. Nun habe ich sie in Dir gefunden, und ich weiß, daß sie mir nichts auf der Welt wieder entziehen kann.“

Er beugte sich zu ihr herab und küßte sie mit einem Gefühl von Seligkeit, das nicht nur einem Uebersinn in einer eckigen und tiefen Reizung hatte. Ihm war, als sei ihm eine Art geistiger Nüchternheit durch ihre Worte, und aus seinem Munde hätten ihm dieselben beglückender sein können, als aus demjenigen des starken Mädchens, das sich ihm für immer zu eigen gegeben hatte.

15.

In ihrem traulichen Zimmer saß die Oberin in lebhaftem Gespräch mit Marie. Es war dem jungen Mädchen ganz unmöglich, vor den klugen Augen der würdigen Dame ihre Empfindungen ganz zu verbergen, und forschend blickte diese in das strahlende Gesicht, das ihr jugendlich zoffig erschien, wie es sie noch nicht gesehen.

„Er, ich Schwester Marie,“ sagte sie scherzend, indem sie dieser leicht mit dem erhobenen Finger drohte, „es könnte uns sehr kränken, daß Ihn der Abschied so leicht wird. Haben wir denn in den fünf Jahren so gar nicht vermisst, Ihr Herz ein wenig an unser Haus zu fesseln?“ Marie sah erschrocken in das Gesicht der Sprechenden.

„Halten Sie mich nicht für undankbar, Frau Oberin,“ bat sie herzlich, „Niemand könnte ich

vergessen, daß ich hier in schwerer Zeit eine Heimath fand. Wenn ich reiser und besser die Hände verlassend — und ich hoffe, daß ich es thue — so verbanke ich es zunächst Ihnen, verehrte Frau, und dem Beispiel meiner Wittschwester, der guten und heilsamen Muth dieses Gemeinwehens. Aber es ist die alte Heimath, in die ich nach Jahren wieder zurückkehren soll — und ich habe Ihnen auch noch nicht alles gesagt.“ Sie erzählte heftig und sah sehr lieblich an in ihrer Bewirrung.

„Ah,“ erwiderte die Oberin gespannt, „Sie haben mir etwas anzuvertrauen?“ „Es ist noch ein Geheimniß, aber Sie sollen es wissen, damit Sie mich nicht mißverstehen,“ sagte Marie leise. „Ich habe mich verlobt.“

„Verlobt!“ rief die Oberin überrascht, doch nicht mit einem Wort. „Mit dem Herrn Barzsch, hatte sie sagen wollen, aber Marie fiel ihr in das Wort.“

„Mit Hans Edebrecht von Herzberg.“

„Es war in der That eine große Ueberraschung für die alte Dame, denn es war ihrem Gedächtniß völlig entfallen, gehört zu haben, daß eine frühere Beziehung zwischen Marie und dem jungen Arzt bestanden, und sie wußte nicht, daß er bei Frau von Berned verlehrt. Sie hielt den kleinen Arno für einen Patienten des Dr. Langgraf. Aber herzlich und aufrichtig war ihre Freude über dies unerwartete Ereigniß, denn sie, die viele Menschenkennnerin, hatte in dem jungen Mann die gute und vornehme Natur erkannt, und warm waren die Glückwünsche, welche sie der erlöblichen Braut aussprach. Sie waren noch in eifriger Unterhaltung — denn auch für die Oberin eines Krankenbesuches haben die Worte: Verlobung und Hochzeit einen schönen Klang — als an die Thür geklopft wurde, und auf die Ein-

ladung der alten Dame Herrar Salsfeld in das Zimmer trat.

Bei Mariens Anblick ärgerte er kaum merklich, dann näherte er sich grüßend den beiden Damen. Das junge Mädchen hatte sich erhoben und die Frau Oberin sagte umfänglich:

„Sie kommen gerade rechtzeitig von Ihrer Reise zurück, Herr Barzsch, um Schwester Marie Besuchs zu sagen. Sie will uns verlassen.“

„Das bleibe,“ fragte das Gesicht des Geistlichen verriet durch sein Zucken einer Muskel, ob ihm diese Nachricht lieb oder leid sei.

„Am Herrn Beruf auszugehen, Schwester Marie?“ fragte er ernst. „Ich hatte das er-wartet.“

„Nun, dann haben Sie doch ein feineres Ansehensvermögen als ich, Herr Barzsch,“ meinte die Oberin, „mit dem Entschluß der Schwester ganz übereinstimmend.“

„Ich denke zunächst in meine Heimath zurück-zukehren, als Patient meines kleinen Patienten,“ beizte sich Marie zu bemerken.

„Der Abschied wird Ihnen nicht schwer, wie ich ich,“ entgegnete Herrar Salsfeld, in die glänzenden Augen des jungen Mädchens blickend. „Ich habe meinen Abschied seit vier Jahren nicht gesehen,“ sagte Marie leise, indem sie diese verächtlichen Augen senkte. „Bin ich zu tabeln, daß ich so große Schmach nach ihm empfinde?“

„Nein, ich verstehe Sie vollkommen, liebes Kind,“ beugte die Oberin, „und auch der Herr Barzsch meint es nicht so streng, als es den Anschein hat.“

In diesem Augenblick wurde die Unterhaltung durch den Eintritt einer Schwester unterbrochen, welche die Oberin abzurufen kam. Diese verließ rasch das Zimmer, Marien bedeutend, sie hier zu erwarten. Ueberhäuft mit Geschenken, mochte sie vergessen haben, daß ein Alleinsein für die Weiden peinlich sein mußte. Es entstand denn auch eine

Pause in der Unterhaltung, welche, da der Geistliche sein Wiene machte, sie zu brechen, von Marie dadurch beendet wurde, daß sie in warmem Tone sagte: „Ich wünsche die von Herrn Barzsch, das auch Sie mit ein freundliches Andenken be-macht, aber ich fürchte, ich habe wenig ge-kannt, um es zu verdienen.“

„Er sah sie mit einem raschen Blick forschend an, indeß mochte er nichts in dem Ausdruck ihres Gesichtes finden, was seine noch immer still gehalten Hoffnungen ermutigte und er entgegnete nicht ohne Bitterkeit: „Sie sind sehr gut, Schwester Marie, jetzt in der letzten Stunde einen Werth auf meine gute Meinung zu legen, die Ihnen bisher gleichgiltig gegen gewesen ist.“

„Aber Herr Barzsch!“ rief Marie vorwurfsvoll. Er strich sich mit der Hand langsam über die Stirn und durch das lange weiße Haar. „Verzeihen Sie mir, ich sollte das jetzt nicht gesagt haben in der Stunde des Abschieds,“ sagte er mit einem traurigen Lächeln, „denn ich wünschte Ihnen alles Gute für Ihr ferneres Leben.“

Als alle Schwestern im Zimmer der Oberin vermisst waren, um Abschied von Marie zu nehmen, empfand diese, wie sehr ihr Empfinden noch im Laufe der Jahre in dem arbeits- und sorgungsreichen Boden des Krankenflusses Wurzel geschlagen hatte. Tränenden Auges und mit geschüttelten Herzen rief sie sich selbst los von der Schar, unter der sie manche treuere Freundin, aber keine wahrhaft Uebelwollende zurückließ. An Schwester Käthens Hand gab ihr den Namen des Geistes bis auf die Landstraße. Hier hob sie das Kind noch einmal in ihren Armen auf und küßte es herzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Holzverkauf
in der **Dölauer Gaide**.
An der Salzämder Chaussee vor
Dölau aus den Tagen 84, 83, 82, 81
sollen
Freitag, den 17. November cr.,
von 10 Uhr ab,
50 Kisten mit 10 fm, 420 Kieferne
Stangen I. Klasse, 300 deagl. II. Klasse,
600 deagl. III. Klasse, 600 deagl. IV. V.
Klasse, 13 m Kieferne Kloben und
Kuppel an die Meistbietenden verkauft
werden.
S. H. e. u. d. i. g. den 9. Novbr. 1893.
Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.
Die bei dem kaufmännigen Ausbau
des **Forstbureau Communicatione-**
bureau ausgeführten **Erdbarbeiten**,
sowie die **Anfuhr** von 3000 cbm
Bläherland aus der Gemeinde-Niedergrube
b. i. Möblich, und die Anfuhr von 1544
cbm Bläherheine vom Bahnhof Schen-
bis soll am
Montag, den 20. Novbr. cr.,
Mittags 1 Uhr,
im Gasthof zu Gorbung an den Mindest-
fordernden vergeben werden.
Zeichnung, Anschlag und Bedingungen
werden im Termin ausgelegt und bekannt
gemacht.
Merseburg, den 9. Novbr. 1893.
J. A. Beer, Chaussee-Aufsicht.

Große
Mobilien-Auction.
Sonnabend, den 18. Nov.,
von Vorm. 10 Uhr an,
sollen im „Casino“ b. d. C. i. t. i. t. h. e. r. e.
Motto'schen Concursmasse ge-
hörige Gegenstände, als:
4 Sophas, 2 Wäschesekretäre, 1
zwei- und 1 einthür. Kleider-
schrank, 2 Küchenschränke, 1
Bücherichrank, 4 div. Spiegel,
1 Spiegelschränken, 1 Kom-
mode, 2 ovale und div. andere
Tische, 3 Nachttische, Waschl-
tische, Stühle, 1 Regulator, 3
Uhren, Bettstellen, Federbetten,
2 Steppdecken, 1 Teppich, Klei-
dungsstücke, 2 fl. H. u. 6 da.
Geeßel, 1 Kaffeeervice, 1
Bilder, Waschgefäße, 1 Partie
Rauch- u. Schnupftabak, Pfeifen,
Cigarrenspitzen, leere Cigarren-
und andere Kisten und 1 compl.
Cadeneinrichtung,
sowie außerdem: 3 Sophas, 1 Kleider-
sekretär und eine Partie neue
Damen- und Kindermäntel
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert
werden.
Merseburg, den 12. Novbr. 1893.
Carl Rindfleisch,
Concurs-Verwalter.

Bei der am **Sonnabend, den 18.**
Novbr., im „Casino“ stattfindenden
Auction
kommen 1 Partie neue **Schubwaaren**,
wie: Herren- und Damenstiefeln,
Ball- und Kinderschuhe zur Witten-
steigerung. **Carl Rindfleisch,**
vered. Auctions-Commissar und
Gentils-Tagator.

Auction.
Donnerstag, den 16. Nov.,
von früh 9 Uhr an
sollen im **Glas** den Güte zu **Recht**
folgende Gegenstände als:
1 Häcksel, Getreide-Reinigungs-
und Rüdenschneide-Maschine, 1
Wäscherolle, 1 Jauchschale, 1
Kartoffelstuf, eine Partie Holz
und Eort u. verschiedene Haus-
geräthe
gegen all eich b a r e Bezahlung verkauft
werden.

Fischerei
in **Schlopan** wegen Frost auf-
gegeben.
Heiraths-Gesuch.
Ein **Widwer**, 30 J. alt, Hau-
besitzer mit Baarvermögen, von gutem
Charakter und angenehmem Aussehen,
wünscht die Bekanntschaft einer möglichst
alleinstehenden, etwas vermögenden jungen
Dame behufs baldiger Verheirathung.
Werthe Offerten mit Angabe der näheren
Verhältnisse unter **F. G. 25** postlag.
Raumburg a. S. einzufenden. — Ver-
schwiegenheit Ehrensache. Vermittler verb.

Gemeinschaftl. Ortskrankenkasse
der Stadt Merseburg.
General-Versammlung
Dienstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im „Thüringer Hof“ hiersehl.
Tages-Ordnung:
1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1893.
2) Entfagnahl des Vorstandes.
Etwasige Anträge sind rechtzeitig schriftlich bei dem unterzeichneten Vor-
sitzenden des Vorstandes anzubringen.
Die am **23. November 1890** gewählten Herren **Vertreter** werden
zu dieser General-Versammlung h. erdurch eingeladen.
Merseburg, den 10. November 1893.
Der Vorstand. Paul Thiele, Vorsitzender.

Stadtverordneten-Wahl!
Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich, **sämmtliche**
Wähler der
I., II. u. III. Abtheilung
zu einer
Freitag, den 17. Nov., Abends 7/9 Uhr,
im „Zivoli“
stattfindenden **Versammlung** ergebenst einzuladen.
Tages-Ordnung: Aufstellung der Candidaten für
die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.
Der Vorstand
des **Bürger-Vereins für städtische Interessen.**

Carl Friedrich Malpricht,
Tischlermeister,
Merseburg, Grünestraße Nr. 5.
Werstatt für **sämmtliche** in der Tischlerei vorkommenden Arbeiten,
Zimmereinrichtungen in jedem antiken Styl in gediegener
Ausführung.
Auch übernehme ich **Amzüge** und führe dieselben prompt aus.

Ball- und Gesellschaftsfächer
in den neuesten und geschmackvollsten Dessins
empfiehlt
Gust. Lott Nachfl.
Einige vorjährige Muster verkaufe sehr billig.

Die so beliebten **Mey & Edlich'schen**
Abreiss-Kalender
pro **1894**
sind in schöner Ausführung in 4 Bildern eingetroffen und zu bekannten Preisen
zu haben in der
Kreisblatt-Expedition,
Altenburger Schulplatz 5.

STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 Pfg.
nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Earless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarthalschen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc.
Linderung und Heil gebracht haben.
Sie können bei Erhaltung, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
empfohlen werden, indem sie diese lastigen Unpässlichkeiten rasch lindern und
einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorrath in allen Orten.

Abschlüsse auf Zuckerrüben
zur Ablieferung auf Bahnhof Merseburg für
Zuckerfabrik Körbisdorf
werden unter günstigen und coulantem Bedingungen durch mich vermittelt.
Ed. Klauss.

Woggenrichtstroh,
den **Etr. bis 3 Mtr.,**
kauft das
Provinzialamt in Merseburg.
Ich lade zum **1. Januar 1894** ein mit
guten Zeugnissen versehenes **Mäd-
chen** für Küche und Hausarbeit.
Frau von Hirschfeld.
Ein kleines Logis für eine einzelne
Person ist zu vermieten und sofort
zu beziehen.
Schmalzstr. 1.
Freundl. möbl. Stub sofort zu
vermieten
Karlstr. 9, part.

Junge fette Gänse, 50 Pf. das
Pfd. frei Nachnahme, sehr gute Waare,
verwendet **Gutsbesitzer Gohler, Stages-**
wischen bei **Grimmichen, Döhr.**
Circa 400 Etr. Schnitzel
sind zu verkaufen. Zu erst. im „**Goldnen**
Stern“ in **Landshüt.**
Ein **Käuferschw**
bat zu verkaufen
Reitauer, Grumpa.
Eine **junge, neumilchende**
Kuh zu verkaufen
Dörrenweg 24.

40 Knechte und Mägde
für's Land
bei gutem Lohne zu **Neujahr 1894.**
Centralstelle Halle a. S.,
gr. Märkerstr. 12.
300 Mark Belohnung
für die **Entdeckung** eines Diebes,
der mir den **Dieb** so nachweist, daß ich denselben ge-
richtlich belangt kann.
Klein-Gräfendorf.
K. Schnitzer.

Kein Einseifen und
Vorwaschen mehr.
Durch
Kochen
mit
F. F. Schäfer's
Wasserscheibler Haubalt-Fasb-Soße
wird eine
blendend
weisse Wäsche
erzielt.
Zu haben in den durch Plakate
kenntlich Verkaufsstellen.

Althee-Bonbons,
vorzüglich gegen **Stichen** und **Peiserkeit,**
empfiehlt täglich frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.
Ainen rühmlichst bekannten
Kindernährzweiback
welcher allgemein und mit günstigem E-
rfolg Verwendung findet, bringe ich hiermit
in empfehlende Erinnerung.
Robert Heyne,
Schmalzstr. 14.
Gutkochende
Hülsenfrüchte
als: **Erbsen,** ungeschält,
Erbsen, geschält,
Erbsen, grün,
Linsen,
Bohnen
empfiehlt billigt **R. Bergmann,**
Markt 30.

Winter-Aepfel,
nur gute Sorten, sind abzugeben
Henschkel's Berg.
Eduard Höfer
in Merseburg,
„Hotel zum Palmbaum.“
Niederlage
der Weingroßhandlung von **Johannes**
Grün, Hofstraßen in Halle a/Saale
und **Winkel i/Rheingau.**
Verkauf **sämmtlicher in- und aus-**
ländischer Weine in Gebinden und
Flaschen zu **Originalpreisen.**

Holzschuhe,
von den einfachsten bis zu den feinsten
empfiehlt billigt
R. Bergmann, Markt 30.
Bohrstühle
werden billig und dauerhaft reparirt. Zu
erfragen
Hälterstr. 22, 1 Tr. 1.

Für nur 75 Pfg.
bestellt man bei jeder Postanalt die
reichhaltigste und interessanteste
Touristen, Reise- und Bäder-
Zeitung in Deutschland:
„**Frish auf!**“
Vorzugs- Zeitung für **Natur- und**
Wandersfreunde mit dem **Gratisbe-**
blatt „Die Heilquelle“.

Die Zeitung erscheint in Berlin
am **1. u. 15. eines jeden Monats**
in schöner Ausstattung. Der **Ge-**
samt-Vertrag kommt den **Tour-**
isten-Vereinen in **Deutschland**
zu Gute, deren **edles und un-**
eigennütziges Streben ja **all-**
gemein bekannt ist. „**Frish auf!**“
sollte von **Jedem,** der sich den **Sinn**
für **unsere herrliche Natur** bewahren
will und ein **Freund** des **Reisens** und
Wanderns ist, gehalten werden.
Man bestell „**Frish auf!**“ nur bei
der **nächsten Postanstalt** wo man
wohnt, oder bei der **nächsten Buch-**
handlung.

Die Direction.
Reichskrone.
Die Uferini's kommen!
Kaiser-Wilhelmshalle.
Gute und folgende Tage
grosse **humoristische**
Gesangs-Vorträge
von 5 **scheidigen jungen Damen,**
sowie Auftreten des berühmten **Sänger-**
künstlers Baaderino in seinen
stausen erregenden Leistungen.
Beginn 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Die Direction.

Reichskrone.
Förster's Gasthof.
Donnerstag, den **23. Novbr.**
I. Abonnements-Concert
gegeben von der ältesten
Leipzig' Concert-Capelle G. Curt.
Röglitz.
Sonnabend, den **18. Novbr.: Ball,**
Sonntag, den **19. Novbr.: Ballmusik,**
wogzu freundlichst einladet
W. Thiele.

† Dank. †
Nachdem es dem Herrn in seinem un-
erforschlichen Rathschlusse gefallen hat, aus
dieser Zeitlichkeit abzurufen unsere gute,
liebe **Gattin, Mutter, Tochter, Schwester**
und **Schwägerin, Frau Anna Bertha**
Sauer, welche nach mehrmonatlichen
Leiden am **7. d. M.** sanft und gottgegeben
entschlafen ist, fühlen wir uns gebrungen,
Allen unsern herzlichsten Dank auszuspre-
chen. Derselbe gilt insbesondere Herrn
Wahor Leopold für die trostlichen Worte
am **Grabe,** auch Herrn **Lehrer A. Brecht**
und dem **hiesigen Beaufordreire,** welche die
Einschlafene durch **Gebang** am **Grabe**
ehren. **Berghliden** Dank auch den **hiesigen**
Frauen für das Gönne: **Hüb. Kisten, Bouquet**
und **Hüubchen.** Auch **sondals** herzlichsten
Dank allen **Freunden, Verwandten** und
Bekanntes für den **überaus reichen Blumen-**
schnud. **Wies** **Abs** für unsern trübs-
betreten Hergen wogebietzen.
Gisort und Colleda, 10. Nov. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
J. W. Sauer, als Witt.
S. Hey und Frau, als Eltern.

Buchführung.
Beginn der neuen Kurse für **einfache**
und **doppelte Buchführung** (für
Kaufleute, Gw. betreibende und Land-
wirthe) am **20. November cr.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Joh. Gross, pract. Buchhalter,
Landshüter Str. 14.

Menuett-Stunde.
Donnerstag für **Damen 5 Uhr,**
für **Herren 6 Uhr** im „**Zivoli**“.
W. Hoffmann.

Reiboldsgrün u. **Saas.**
Lungen-Heilanstalt
erogr. 1872.
Vollständige Einrich-
tungen, Annehmliche Erfolge.
Verein für naturgemäße
Gefundheitspflege.
Freitag, den 17. Novbr. 1893,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
in der „**Reichskrone**“.
Tages-Ordnung: Vorstandswahl.
— Rechnungslegung. — **Verchiedenes.**
Der Vorstand.

Städtische
Pflicht-Feuerweh.
Montag, den 20. Novbr., Abends
8 Uhr: Uebung für **sämmtliche**
Mannschaften in der **fabr. Turnhalle.**
Der **Brand-Director. Kops.**

Reichskrone.
Donnerstag, den **16. Novbr.,**
Abends 8 Uhr:
Soiree
Ludolf Waldmann
Paula Ellard.

Billets à Mk. 1,50 nummerirt und
à **Mk. 1,—** im **Verkauf** bei **Herrn**
F. W. Bemeke und in den **Garten-**
handlungen von **Herrn Schulze jun.**
und **Ernst Meyer. — Cassenpreis:**
2,— Mk. und 1,50 Mk.

Reichskrone.
Die Uferini's kommen!
Kaiser-Wilhelmshalle.
Gute und folgende Tage
grosse **humoristische**
Gesangs-Vorträge
von 5 **scheidigen jungen Damen,**
sowie Auftreten des berühmten **Sänger-**
künstlers Baaderino in seinen
stausen erregenden Leistungen.
Beginn 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Die Direction.

Reichskrone.
Förster's Gasthof.
Donnerstag, den **23. Novbr.**
I. Abonnements-Concert
gegeben von der ältesten
Leipzig' Concert-Capelle G. Curt.
Röglitz.
Sonnabend, den **18. Novbr.: Ball,**
Sonntag, den **19. Novbr.: Ballmusik,**
wogzu freundlichst einladet
W. Thiele.

† Dank. †
Nachdem es dem Herrn in seinem un-
erforschlichen Rathschlusse gefallen hat, aus
dieser Zeitlichkeit abzurufen unsere gute,
liebe **Gattin, Mutter, Tochter, Schwester**
und **Schwägerin, Frau Anna Bertha**
Sauer, welche nach mehrmonatlichen
Leiden am **7. d. M.** sanft und gottgegeben
entschlafen ist, fühlen wir uns gebrungen,
Allen unsern herzlichsten Dank auszuspre-
chen. Derselbe gilt insbesondere Herrn
Wahor Leopold für die trostlichen Worte
am **Grabe,** auch Herrn **Lehrer A. Brecht**
und dem **hiesigen Beaufordreire,** welche die
Einschlafene durch **Gebang** am **Grabe**
ehren. **Berghliden** Dank auch den **hiesigen**
Frauen für das Gönne: **Hüb. Kisten, Bouquet**
und **Hüubchen.** Auch **sondals** herzlichsten
Dank allen **Freunden, Verwandten** und
Bekanntes für den **überaus reichen Blumen-**
schnud. **Wies** **Abs** für unsern trübs-
betreten Hergen wogebietzen.
Gisort und Colleda, 10. Nov. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
J. W. Sauer, als Witt.
S. Hey und Frau, als Eltern.